
Future Skills oder Future Hypes?

KI-Kompetenz als Lackmustest für tertiäre Bildung

Prof. Dr. Barbara Getto, 21. Mai 2026

FUTURE SKILLS KONKRET: DIALOG TERTIÄRE BILDUNG (2026/1)

Ein Gedankenexperiment

2002 — Partnership for 21st Century Skills

Lernende sollen kritisch denken, kollaborieren, kreativ sein und kommunizieren —

in einer sich rasend schnell verändernden Welt.



2026 — AI Literacy Framework X.Y

Lernende sollen kritisch denken, mit KI-Tools interagieren, Prompts gestalten —

in einer sich rasend schnell verändernden Welt.

Alter Wein in neuen Schläuchen — oder echter Wandel?

30+ Jahre Future-Skills-Diskurs



Quelle: Kalz (2023); eigene Darstellung

phzh.ch

Kritischer Forschungsstand

01

Fehlende Abgrenzung

Initiativen schliessen nicht an vorherige an

02

Fehlende Systematik

99 Rahmenwerke · 341 Bezeichnungen · kaum Kohärenz

03

Fehlende Evidenz

Keine Längsschnittstudien zu Effekten auf Bildungs-/Berufserfolg

04

Fehlende Messmethoden

Reliabilität & Validität der Erfassung ungeklärt

05

(Implizite) Abwertung von Fachwissen

Future Skills als Gegenentwurf — wissenschaftlich problematisch

06

Fehlender Anschluss an Lerntransfer

Transfer aus Fachexpertise wird kaum konzeptualisiert

Future Skills als Steuerungsinstrument

Die 4K-/21st-Century-Skills sind Steuerungsinstrumente, die eine Variante eines gouvernementalen Führungstypus repräsentieren.

Bettinger (2021, S. 46)

Präventive Logik

Angst vor «Abgehängt-Werden» legitimiert Reformen

Normalisierung

Idealtypisches lernendes Subjekt: flexibel, anpassungsfähig, selbstoptimierend

Nichtstaatliche Akteure

Wirtschaft & Big Tech definieren Bildungsziele

Algorithmische Gouvernamentalität

Digitale Medialität und Regierungsformen sind verzahnt

Data & Algorithmic Literacy in der Lehrerbildung

Eigene Forschung — Scoping Review (laufend)

Data Literacy

- Primär: instruktionale Entscheidungsfindung
- Allgemeine Datenkompetenzen dominieren
- Kritische Perspektiven (Bias) selten explizit
- In Kompetenzrahmen (z.B. DigCompEdu) präsent, aber implizit

Algorithmic Literacy

- Kein eigenständiges Konstrukt in Lehrerbildung
- In KI-Literacy-Diskurs eingebettet
- Eher: Awareness & kritische Bewertung
- Kaum pädagogische Anwendungsdimension

⚠ Ethische Dimensionen (algorithmische Diskriminierung, Bias, Fairness) in Kompetenzrahmen weitgehend implizit — oder absent.

KI als Lackmustest

Was KI sichtbar macht — und was das für Bildung bedeutet



Was KI sichtbar macht

1

Grenzen des Kompetenzbegriffs

«KI-Kompetenz» umfasst kategorial verschiedene Dinge: Tool-Bedienung · kritische Bewertung · statistische Grundprinzipien · ethische Reflexion. Dieselbe Unschärfe, die Kalz (2023) für Future Skills insgesamt diagnostiziert.

2

Spannung: Fachwissen vs. Transfer

Pellegrino & Hilton (2012): Problemlösestrategien sind fachspezifisch. Kritisches Prompting ohne Verständnis des Modells ist Imitation — kein Transfer. KI-Kompetenz ohne disziplinäres Fundament ist hohl.

3

Normative Leerstellen in Kompetenzrahmen

Eigenes Scoping Review (2026): Bias, Fairness, algorithmische Diskriminierung — emergent, aber implizit. Lehrerbildende als Gatekeepers benötigen epistemic practices, nicht nur Tool-Wissen.

Kernthese

KI-Kompetenz ist kein Zusatzmodul.

Sie ist ein Verdichtungsraum bestehender und transformierter
Schlüsselkompetenzen — unter radikal veränderten
kontextuellen Bedingungen.

Was sich verändert: der Kontext und die Bedingungen
professioneller Urteilsfähigkeit.

Was folgt daraus für die tertiäre Bildung

A

Substanz vor Symbolik

KI-Workshops $\neq$ KI-Kompetenz. Welches tiefere Verständnis entsteht? Anschluss an empirisch fundierte Konstrukte (Transferwissen, epistemische Reflexivität) statt neuer Rahmenwerke.

B

Datafizierung als neue Bedingung professioneller Urteilsfähigkeit

Bildungssysteme sind nicht neutral. Algorithmen treffen Vorentscheidungen über Relevanz, Normalität, Risiko. Wir müssen diese Dimension verstehen — nicht nur bedienen.

C

Institutionelle Verantwortung annehmen

Wer definiert KI-Kompetenz in der Lehrpersonen Aus- und Weiterbildung? McKinsey, Microsoft — oder die Bildungswissenschaft im Dialog mit Praxis und Politik? Diese Entscheidung müssen wir aktiv treffen.

Offene Fragen

?

Evidenz oder Evidenzimitation?

Wie unterscheiden wir Kompetenzen mit empirischer Basis von solchen, die plausibel klingen — bevor das neue Pflichtmodul beschlossen wird?

?

Tiefe oder Breite?

Breiter Katalog von KI-Kompetenzen — oder Tiefe in wenigen, gut konzeptualisierten Bereichen, aus denen Transfer entstehen kann?

?

Neue Kompetenz oder neuer Kontext?

Für welche «KI-Kompetenzen» brauchen wir wirklich neue Lernziele — und für welche brauchen wir bessere didaktische Bedingungen für bestehende Kompetenzen?

Future Skill oder Future Hype?



☑ *Was ist die Evidenz?*

☑ *Wer hat das definiert?*

☑ *Wie messen wir's?*

Literatur

Bettinger, P. (2021). Etablierung normativer Ordnungen als Spielarten optimierter Selbstführung. *MedienPädagogik*, 45, 34–58.

Kalz, M. (2023). Zurück in die Zukunft? Eine literaturbasierte Kritik der Zukunftskompetenzen. *MedienPädagogik (Occasional Papers)*, 332–352.

Michos, K., Baumgartner, S. & Getto, B. (under review). Data and algorithmic literacy in teacher education: emerging needs in the age of AI. [Scoping Review, laufend]

Pellegrino, J. W. & Hilton, M. L. (Hrsg.) (2012). *Education for life and work*. National Academies Press.

Kotsiou, A. et al. (2022). A scoping review of Future Skills frameworks. *Irish Educational Studies*, 41(1), 171–186.

Moylan, R. & Code, J. (2024). Algorithmic futures: Teacher professional digital competence frameworks through an algorithm literacy lens. *Teachers and Teaching*, 30(4).

Future Skills oder Future Hypes?

KI-Kompetenz als Lackmustest für tertiäre Bildung

Prof. Dr. Barbara Getto, 21. Mai 2026

FUTURE SKILLS KONKRET: DIALOG TERTIÄRE BILDUNG (2026/1)